

Triumphgesänge trotz Tristesse

Fußball ohne Fans? Undenkbar! Und so spielen diese auch die Hauptrolle in Franz Wittenbrinks Liederabend „Männer“. Am Samstagabend hatte das Stück, das eigentlich eher ein Musical ist, im Großen Haus des Pfalztheaters Kaiserslautern Premiere. Wo auch sonst?

VON FABIAN R. LOVISA

Aller Drittklassen-Tristesse zum Trotz: Kaiserslautern lebt den Fußball, lebt seine Mannschaft, wie kaum eine andere Stadt. Und so war es für Regisseur Harald Demmer, ansonsten Schauspielchef am Pfalztheater und als Kölner bekennender FC-Fan, sowie den musikalischen Leiter und Pianisten Horst Maria Merz, als Frankfurter natürlich Eintracht-Fan, klar, wo die Inszenierung des Fußball-Liederabends am Lauterer Musentempel zu spielen hat: im Fritz-Walter-Stadion. Genauer: in der Westkurve. Einen Ausschnitt daraus hat Bühnenbildner Manfred Schneider lebensecht nachgebaut. Und so stehen den Theatergängern im Großen Haus diesmal eindrucksvoll Stadionränge gegenüber.

Nicht weniger authentisch hat Marion Hauer die diversen Fan-Typen eingekleidet: Da gibt es den Ex-Finanzbeamten, der seinen Anzug gegen Trainingsoutfit und Pepita-Hütchen eingetauscht hat, dargestellt von Rainer Furch. Ihre Anzüge anbehalten haben dagegen der temperamentvolle Mario mit den italienischen Wurzeln, den Stefan Kiefer mimt, und der blonde Banker Roland, gespielt von Oliver Burkia. Mit wilder Mähne und Lederkutte gibt Henning Kohne einen Altrock. Das krasse Gegenteil dazu

ist Lothar, das Muttersöhnchen mit kurzen Hosen und Teddy im Arm; Günther Fingerle lebt ihn aus. Auf andere Weise ganz schön soft ist Kindergärtner Malte mit langer Mähne und Strickmütze, dem Jan Henning Kraus Gestalt verleiht. Zum guten Schluss darf ein Ultra auch nicht fehlen – Nicolas Handwerker gibt ihn, dick behangen mit Fanschals. Zu dieser illustren Männerriege stößt ab und an „Stadionfee“ Betty, verkörpert von Barbara Seeliger, und versorgt „ihre Jungs“ mit Bier, Würstchen und dem ein oder anderen frechen Song.

Hauptrolle spielt die Musik

Die Hauptrolle in diesem Liederabend, der eher an ein Musical als an das klassische Genre erinnert, spielt allerdings die Musik. Der Bogen, den Franz Wittenbrink, gebürtiger Bayer (1948) und Wahl-Hamburger, dabei schlägt, ist gewaltig: Den Rahmen bildet Mozarts „Don Giovanni“, dazwischen finden sich Schlager zuhauf, Soukracher, Rock und Pop. Was im Grunde nicht zusammen passt, wird doch zum Amalgam verschmolzen, das vor allem eins macht: gute Laune.

Die Schauspieler beweisen sich dabei durch die Bank als veritable Sänger: Herrlich wenn Günther Fingerle – am Pfalztheater auch bekannt durch seine Solo-Schlagerparaden – den



Die Mannschaft ist am Pfalztheater der Star: die Schauspielerriege in „Männer“. FOTO: PFALZTHEATER/ BREHM-SEUFERT/FREI

„Kleinen Bären mit großen Ohren“ von Horst Winter besingt oder mit Peter Kraus „So wie ein Tiger“ über die Bühne streicht. Mitreißend, wenn Henning Kohne Peter Maffays „Und es war Sommer“ schmettert, Oliver Burkia sich als „Sex Machine“ (James Brown) in Szene setzt, Nicolas Handwerker Westernhagens „Sexy“ grölt oder Rainer Furch „Die Herzen der

stolzesten Frau'n“ brechen lässt. Ergreifend, wenn Stefan Kiefer aus der Percy-Sledge-Schmonzette „When A Man Loves A Woman“ die Zeilen „Wenn ein Mann seinen Verein liebt“ macht oder Jan Henning Kraus das Publikum mit Dunja Reiters „Ich überleb's“ in die Pause schiebt.

Diese kommt selbstredend nach 45 Minuten, dauert zwar etwas mehr als

die sportliche Viertelstunde, doch die Zweite Halbzeit hält sich – abgesehen von den Zugaben – erneut an die fußballerische Zeiteinteilung. Verbunden werden die Musiknummern mit launigen Zwischentexten, von denen die unsterblichen Trainerworte Trapattonis („Flasche leer“) und ewige (Fußballer-)Weisheiten wie „Besser die Rote Laterne als gar kein Licht“ nur

die Spitze des Eisbergs bilden.

Doch auch zu ernsten Themen findet das Stück: Homosexualität im Fußball klingt mit Hermann van Veens „Ich hab ein zärtliches Gefühl“ an. Sexismus wird in der Toten-Hosen-Nummer „Eisgekühlter Bommerlunder“ aufgegriffen, die zu „Eine kleine Nymphomanin“ umgetextet wird, und jeglichem Rassismus wird im Song „Respect“ die Rote Karte gezeigt.

Mäßiger Kick, tolles Stück

Nur ein wirklich trauriges Thema wird an diesem Abend, der dem 88. Geburtstag der Lauterer Fußballlegende Horst Eckel gewidmet ist, eher gestreift: der Niedergang des viermaligen Deutschen Meisters 1. FC Kaiserslautern. Vielmehr wird der Verein gefeiert wie in seinen besten Zeiten – Fantreue kommt eben gleich nach Nibelungentreue. Dem eher mäßigen Kick, den die Fans wenige Stunden vorher im Stadion erleben durften, folgte also auf der Theaterbühne ein riesengroßer musikalischer Spaß – unbedingt empfehlenswert, auch für Fußballmuffel!

AUFFÜHRUNGEN

Am 14., 18., 22. Februar, 27., 29. März, 24. April, 2., 20. Mai, 6., 13., 25., 27., 28. Juni, 5., 11. Juli; Karten unter 0631/3675-209 und www.pfalztheater.de.